Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 9

Artikel: Ohnmachten und plötzliche Todesfälle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenverbandes

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition : Berder MG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgaffe 7. Bern.

bobin auch Abonnemente. und Infertion&=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilse und Synäkologie, Spitaladerftrage Dr. 52, Bern

Fiir den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Debamme, Bollitofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4 .- für die Schmeig, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro Ifpaltige Betitzeile BroBere Muftrage entfprechenber Rabatt

Inhalt. Ohnmachten und plopliche Todesjälle nach der Entbindung. - Gin wenig ... Die Laft der Bruder. - Schweis. Debammenverband : Bentralborftand : Rrantentaffe: Krantmeldungen. — Bochnerinnen. — Eintritt. — Seftionenachrichten: Appenzell, Bern, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Colothurn, Burich. Busammentunit der ehemaligen Hebammenschülerinnen vom Francospital in Bern. — Stellenvermittlung. Der Bebammenftand im Ranton Bern (Fortfegung).

Ohnmachten und plötsliche Todesfälle nach der Entbindung

Vielleicht hat die eine oder andere meiner Leserinnen ichon einen Fall erlebt, wo nach einer ganz glücklich verlaufenen normalen Geburt die Bochnerin, während sich die Sebamme mit dem Rengeborenen beschäftigt, plößslich zusammen-sällt und das Bewußtsein versiert, oder gar plößlich stirbt, ohne daß vorher irgendein An-zeichen darauf hingewiesen hätte, daß etwas nicht nicht in Ordnung sei.

Ein jolches Ereignis hat jolche Schrecken in sich, daß man es wohl jeiner Lebtage nicht versessen fann. Jum Glück sind diese Zufälle jelsten Achten ten; aber man muß doch wissen, was sie herbei führen fann, um nicht ratlos dazustehen, wenn Anzeichen da find, daß sich so etwas vorbereiten fönnte.

Daß schwere Blutungen in der Nachgeburtsberiode vorfommen fonnen, haben wir bereits früher erwähnt. Sier handelt es sich oft um Zufälle bei Frauen, bei denen vor dem Beginn der Geburt schon Blut verloren gegangen ist, jei es durch vorliegenden Fruchtsuchen nach außen oder durch vorzeitige Lösung der Nachgeburt nach innen. Besonders bei der setzteren Regelwidrigseit ist oft schon eine Menge Blut zwischen Ei und Gebärmutterwand ausgetreten, jo daß, wenn bei der Geburt nur noch geringe Mengen berloren gehen, ein bedrohlicher Zustand der Blutarmut eintritt und den Tod herbeiführen

Nun wird man allerdings bei dieser Erscheinung schon durch die äußere Untersuchung dar auf aufmerksam gemacht, daß etwas nicht in erdnung ist. Je nach dem Grade der Ablösung der Plazenta wird die Gebärmutter stärfer oder monitorien wird die Gebärmutter franke weniger starf gespannt sein; man fühlt feine Kindsteile mehr durch; das Betasten des Uterus durch die Bauchdecken ist sehr schmerzhast für die Echwangere, Rach außen fann Blut abgehen; es fann aber auch dieser Abgang sehlen.

Benn nun aber die Geburt durch Kunfthilfe rasch beendet wird, so kann in diesem Angenblick, wenn noch ein Teil des Kindes darin ist, die Gebärmutter nicht durch Zusammenziehung dem verminderten Inhalte folgen und es er gießt sich wiederum noch mehr Blut in sie hin ein. Dem geborenen Kinde folgt dann eine große Menge ichon ergoffenen Blutes, wodurch wiederum Plat für weiteres geschaffen wird. Die über dehnte (Bebärmutter zieht sich nur nach und nach Jusammen und jo kann die Katastrophe eintreten; dies ist aber heutzutage zu vermeiden, wenn man nach Stellung der Tiagnose und vor dem eigentlichen Beginn der Geburt mit Schnittenklichen Beginn der Geburt mit Schnittenklichen enthindung das kind und die Nachgeburt hers ausholt und die Gebärmutter durch Reiben und Reha Wehenmittel zur Zusammenziehung bringt.

Wie groß hie und da die Lebensfraft eines Kindes sein kann, habe ich einmal in einem sehr eindrücklichen Falle erlebt. Zu einer Schwangeren im 7. bis 8. Monat gerufen, finde ich alle Unzeichen einer frühzeitigen Lösung der Rachgeburt. Bis die Fran in einer Minif war und die Operation vorbereitet werden fonnte, verging gut eine Stunde. Bei der Eröffnung der Gebärmutter zeigte sich, daß nur etwa ein Fünftel der Plazenta noch mit der Wand im Zu-jammenhang stand. Tropdem lebte das frühzeitige Kind und blieb auch am Leben und entwickelte sich ganz gut. Auch für die Mutter war der Berlauf ein günstiger.

Bentzutage wird man von der Ausbildung der Blutübertragung und dem Blutspendedienst ausgiebig Gebrauch machen, wenn vor der Entbindung schon mehr Blut verloren gegangen ift, als mit dem normalen Blutverluft bei der Beburt verträglich ist. Damals war dies alles noch nicht zu haben.

Eine andere Quelle oft ganz mächtiger Blu-tungen unmittelbar nach der Entbindung liegt in den oft unbemerft entstandenen Riffen, sei es der Gebärmutter jesber (3. V. nach früheren Kaiserschnitten in der Narbe oder nach gynäsfologischen Sperationen am Uterusförper) oder am Halsteil, wo auch ohne irgendeinen forcier= ten Eingriff tiefe Einriffe sich bilden können. In einem jolchen Falle, der jum Glück ichon in der Zeit der Bluttransfusion sich ereignete, wurde ich zu einer Mehrgebärenden gerufen, die in einer Alinik ganz spontan und leicht geboren hatte und nun ploplich heftig aus der Scheide blutete. Bei der Untersuchung zeigten sich zwei tiefe Salsfanalriffe, einer zu jeder Seite, die größere Befäße eröffnet hatten, so daß die Blutung schwallartig strömte. Bersuche mit Tamponade blieben erfolglos; die Frau wurde rasch schwächer und es mußte jederseits eine Raht angelegt werden, um die Riffe zu verschließen. Dank einer Bluttransfusion erholte sich die Fran dann gut. Wäre aber diefer Fall in der Landpraxis erfolgt, wo das nötige gerinnungshemmende Mittel für die Transfusion nicht rasch hätte beschafft werden fönnen und wo, besonders für die Raht, fein Operationstisch und genügendes Hilfspersonal zur Stelle gewesen wäre, jo wäre sie schwerlich mit dem Leben davongekommen. Bünftig war auch, daß der Mann der Bebarenden fein Blut liefern fonnte, weil er die gleiche Blutgruppe hatte und so Zeit gespart wurde, da man nicht erft noch nach einem Spender suchen mußte. Es muß in diesem Galle sich um besonders zerreißliche Gewebe bei der Gebärenden gehandelt haben.

Reben den mit den Gebärorganen gufammen-

hängenden Blutungen können auch anderweitige Blutungen infolge der Geburtsarbeit eintreten. Dazu gehört das Platen eines joge= naunten Aneurysmas. Dies ist eine Geschwulft an einer Schlagader, oft der großen Bruftaorta, die entsteht, wenn sich ein Teil der Befähmand ausbuchtet, weil sie durch entzündliche oder andere Beränderungen dort verdünnt ift. Go bildet sich eine Art Sack, der durch eine Deffnung mit dem Innern des Gefäßes verbunden bleibt. Die Wand des Sades ift dunn und bei ftarfem Unsteigen des Blutdruckes bei den Weben fann fie platen. Dann verblutet sich die Batientin unmittelbar in die Bruftkorbhöhle oder in anderen Fällen in die Bauchhöhle.

Solche Aneurysmen find nicht fehr häufig bei jüngeren Versonen und oft haben die Beschwerden, die damit verbunden sind, schon zur ärzt-

lichen Diagnosestellung geführt.

lichen Liagnospienung gejuger. Auch Herzschler können unter der Geburts-arbeit zu einem plötzlichen Berjagen des Herz zens nach der Entbindung führen. Als ich noch Affistent war, fam in die politsinische Sprech-ftunde eine Schwangere, um sich behufs Aufnahme in das Spital untersuchen zu lassen. Sie war am Ende der Schwangerschaft und es zeigte sich, daß sie an einem sehr schweren Serzsehler litt. Ich gab ihr den Rat, josort dazubleiben, um sie ins Bett legen zu fönnen. Leider aber erzwang sie es, nochmals nach Haufe zu beinen, um ihre Haufe zu helben in Ordnung zu bringen; am späteren Nachmittage fam sie dann und wurde sofort zu Bette gebracht. Etwa eine halbe Stunde später fam eine Wärterin gelaufen mit der Meldung, die Frau sei soeben erstickt. Als ich hinkam, war sie in der Tat tot; aber im Bauche sah man die frampfhaften Bewegungen des Kindes, das ebenfalls am Erstiden war. Eine sofortige Eröffnung der Gebärmutter forderte ein asphyftisches, noch lebendes Kind zu Tage. Es fonnte am Leben erhalten werden; es war ein großer, fräftiger Anabe. Pjychologisch intereffant war, daß der Mann der Berftorbenen sich weigerte, das Kind zu sich zu nehmen; die Großmutter erbarmte sich seiner und erzog es dann.

Eine Erscheinung, die nach Tehlgeburten bie und da zu beobachten ist, sind immer wiederfchrende Blutungen, tropdem die Gebärmutter völlig leer ist; ja, nachdem man sie vielleicht mehrmals ausgeschabt hat. Dann meldet sich immer mehr eine schwere Blutarmut und endlich tritt der Tod ein, oft unter einer oder nach mehreren Lungenblutungen. In diesen Fällen handelt es sich um ein jogenanntes Chorionepis theliom, eine recht bösartige Beschwulft, die aus Elementen der äußeren Gihülle, aus dem Chorionzell-Lager besteht. Tiese Zellverbände kön-nen an Ert und Stelle oder in der Umgebung der Gebärmutter Geschwulstbildungen ver

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus GLARUS

ursachen, oder aber in entsernten Organen, wie in Veber und Lunge, Metastasen, Ibseger, abssetzen. Das Chorionepithesiom zerjällt seicht: darum die ost heftigen Blutungen.

Doch sehren wir zu unseren plötzlichen Zufällen und Todesfällen im Wochenbett zurück. Bielfach find sie die Folge von Embolien. Was ist eine Embolie?

Eine Embolie ist das Berschleppen mit dem Blutstrom aus einer Plutader von einem soliden "Geriunsel", wie es sich als Thrombus dei Benementsündung oder auch ohne Entzündung dei Krampsadern bildet. Ein solcher Thrombus fam sehr verschledene Größe haben; ist er stein, so fam unter ilmständen keinerlei ernste Folge sich einstellen; ist er größer, so fann er an einer Ztelse nicht mehr weiter kommen, weil das betressende Plutgesätz dort zu eng ist. Dies ist recht häusig in den Lungen der Fall: der Ihrombus oder wie er jest heißt: Entdolus, geht mit dem Benenblutstrom in den Borhos des rechten Berzens; von da in die rechte Kammer und nun in die Lungenarerie, die befanntlich das venöse

Bleibt nun ein solcher Embolus in einer größeren Lungenarterie stecken, so wird ein ganzes Gebiet vom Blute nicht mehr versorgt; der betreffende Lungenabschnitt atmet nicht mehr; ist er groß, so tritt der Tod ein. Soust nur hestiges

Stechen, Atenmot, blutiger Auswurf usw., bis sich die Sache beruhigt hat.

Es konnnt auch vor, daß ein Embolus durch ein offengebliebenes "voules Loch" aus dem rechten Borhof in den linken tritt: dann gelangt er in den arteriellen Areistauf; er kann dann an einer Stelle, 3. B. in der Leiftengegend, die große Beinschlagader verstopfen; dann fürbt, wenn nicht operativ geholsen wird, das Bein ab.

Acben der Thromben-Embolie gibt es aber noch die Luft-Embolie, die auch zum plöglichen Tode sichren faun; sie kann bei Eingriffen, wie Wendungen usw. sich ereignen, wenn Luft in die Gebärmutter dringt und durch eine offene Lintader weiter als Luftblaje geht, dis sie eben auch ein größeres Gefäß verstopft. Bei verbrecherischen Aborten tommt sie nicht jesten vorzaber bei diesen sieht man auch eine Zeisenwasser Embolie, die von dem bei diesen Eingriffen oft eingespristen Zeisenwasser herrichter; sie zührt meist josort zum Tode.

Vor eiwa dreißig Jahren brachte ein Apothefer in Teitschland eine Paste auf den Markt, die für Schwangerschaftsunterbrechungen benütt werden sollte, indem sie, in den Uterusgebracht, Weben hervorrief. Verzie verzuchten diese Wethode: aber bald sah man auch hierbei Embolien und Todessälle eintreten. So fam die Vaste bald in den verdienten Mikfredit.

Ein wenig ...

Ein wenig geduldiges Warten und opferfreudiges Mühn bringt Pleine, verborgene Anospen zum still beglückenden Blübn. Ein wenig gütig Verstelhen und etwas mildes Verzeihn, kann die verbittertsten Stunden zu glücklichen Festtagen weihn. Ein wenig Liebe im Herzen und etwas Treue im Sinn, das führt zu den allerschönsten, zu den tiessten,

Die Laft der Brüder

Wir Menschen tragen nicht leicht aneinander. Die größte Bürde legen einem zuweilen die lieben Rächsten auf. Wieviele kostbare Stunden werden nur im Streit um Firlefanzereien verloren. Es gibt so vielen Aleinkrieg im Landeherum. Dabei kommt man um die seinsten und schönsten Güter, um Freude und Frieden, wird gereizt und bitter und sorgt fortgesetzt dafür, daß das Elend nicht aussprich. Nuß das so sein?

Nitolaj Leskow, der tiefste Tenker der rufsischen Seele, hörte einmal einen Gemüsegärtner bei seiner Aussaat sprechen. Zu jedem Burf Samen murmelte er ein Gedert: "Herr Gott, gestalte und vermehre und laß gedeihen, daß es reicht für jeden, für den Hittenden und den Berwaisten, für den Bittenden und den Berwaisten, für den Bittenden und den, der undauthar davonläust." Ist das nicht ein ergreisendes Gedet, das jogar den Schesmen mit einschließt? Solche Weitherzigkeit sollten wir destonnen! Hundert Konslickte wären damit erledigt; wir könnten besser ichlasen und heiterer durch den Tag gehen. Aber wie anstellen, daß wir zu solcher Gesinnung kommen?

Auch da fommt uns die Silse nur vom Evangelium her. Christus will uns ja mit dem Brusder zusammenhinden, aber eben als Brüder des Seinen Baters im Himmel. Wir müssen mit den Menserem Nächsten, Freund oder Feind, den Mensichen sehen, den Gott auch sieh hat, auch zu sich zichen möchte. Der ewige Hirte hat mit jedem um uns seine Absichten, seinen Plan. Sobald wir unsere Weggefährten so anschauen, gleichsam von Christus aus und seinem Netterwillen, gewinnen wir eine andere Hattung. Wir stoßpern dann nicht mehr über jeden Span am Boden, bleiben nicht hängen an jeder Bagatelle

— es ist sa immer tiesste Weisheit gewesen, das Aleine als klein zu werten und das Große als groß. Tamt können wir die Menschen um uns als "siebe Mühsal" anschen. Daß es zur lieben Mühsal konne, wie man von einer lieben Not redet, dazu wird Christus uns helsen.

(Adolf Maurer, "Ob Berge weichen ..." Friedr Reinhardt Berlag Bafel)

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Seftion Sargans-Werdenberg Fran Dora Lippuner, Buchs Frl. Pauline Ridlin, Gams

Seftion Schwyz Frau Walfer-Ledermann, Stoos b. Schwyz

Unjern Zubilarinnen entbieten wir herzliche Glückwünsche.

Mit follegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niflaus Die Aktuarin: Frau Schädli

Krankenkasse

Arankmeldungen

Frau Rötheli, Bettlach Fran Schwager, Winterthur gran Camager, William Gran Refler, Enf. Fran Refler, Englen Frl. Beyefer, Viglen Fran Schmut, Voll Frl. Moor, Oftermundigen Wine Noullin, Eclagnens (Waadi) Frl. Hanoz, Wünnewil (Freiburg) Mme Bischof, Daillens (Waadt) Mille Mercanton, Les Berrières (Renenburg) Frau Urben, Biel Fran Schlegel, Mels Fran Kalbermatter, Inrtmann Mile Modour, Orjonnens (Freiburg) Fran Wiesmer, Huttwilen Frau Rutishauser, Münchwilen Frau Jenzer, Bütberg Frau M. Brügger, Frutigen Mme A. Fajel, Freiburg Frau M. Santschi, Leschlen b. Gunten Frl. D. Bennet, Hospental Mme Chevallier, Chavonney Jerl. Barmettler, Stans Mlle H. Bovier, Sion Frl. L. Thüring, Ettingen Gr. Hermine Buholzer, Surfee Fran Höhn, Thalwil Grl. E. Gerber, Thun



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843